

Sächsische Volkszeitung

Redaktion: Dresden-N., Poststr. 12, Fernr. 20711 u. 21012
Geschäftsstelle, Druck und Verlag: Germania-Verlagsgesellschaft
u. Verlag Th. u. G. Wintel, Poststr. 17, Fernr. 21012,
Postfach: Nr. 1025, Bank: Stadtkasse Dresden Nr. 04707

Unabhängige Tageszeitung
für christliche Politik u. Kultur

Im Falle von höherer Gewalt, Verbot, Streik oder Betriebsstörungen hat der Verleger oder Inhaber keine Verantwortung, falls die Zeitung in beschränktem Umfang, verspätet oder nicht erscheint. — Erfüllungsort Dresden

Unterzeichnung des Donauabkommens

Der Abschluß der Dreierbesprechungen in Rom — Beitritt Rußlands zum Völkerbund? — Schacht über die politischen Schulden

Paraphierung zweier Protokolle

Unterzeichnung noch am Sonnabend

Rom, 17. März.

Lauf Mitteilung der Agencia Stefani hat am Freitagmorgen im Palazzo Venezia zwischen Mussolini, Dollfuß und Cimbóbs eine neue Zusammenkunft stattgefunden, die drei Stunden dauerte und in der die am Donnerstag begonnene Erörterung der wirtschaftlichen und politischen Fragen mit der Paraphierung zweier Protokolle abgeschlossen wurde. Die Protokolle sollen bereits am Sonnabend unterzeichnet werden.

London und die römischen Vereinbarungen

London, 17. März.

Die Berichte über die Erzielung einer italienisch-österreichisch-ungarischen Vereinbarung in Rom werden hier mit dem größtem Interesse aufgenommen. Allgemein wird hier zum Ausdruck gebracht, daß die Vereinbarung ohne Zweifel nicht nur einen wirtschaftlichen, sondern auch einen politischen Charakter habe.

Der römische Berichterstatter der Times nimmt an, daß man sich endgültig über eine Art Gegenseitigkeits-Konkordatipakt geeinigt habe, während die wirtschaftlichen Verhandlungen noch nicht völlig abgeschlossen seien. Das politische Abkommen werde für den Beitritt anderer Staaten offen gelassen werden, aber man könne annehmen, daß niemand eine besondere Einladung erhalten wird. Es erhebe sich überhaupt sehr problematisch, ob irgendein anderes Land einen Beitritt wünsche.

Der diplomatische Mitarbeiter des Daily Telegraph meint, daß der Geist und die Methoden der römischen Besprechungen in englischen Kreisen begrüßt werden. Der Duce habe irgendwelche wirtschaftlichen Vereinbarungen und besondere politische Bindungen, die gegen die Interessen der anderen Nachbarländer Österreichs und Ungarns verstößen würden, sorgfältig vermieden. Deutschlands Anrecht auf seine Teilnahme werde voll anerkannt. Mussolini habe verschiedene Mächten, die neuerdings die italienischen Motive und Schritte scharf kritisieren, eine Deklaration in internationaler Freundschaftlichkeits-Ton erteilt.

Daily Mail und andere Zeitungen glauben durch sichere Nachrichten, daß die politischen Erklärungen Gewicht auf die Selbstständigkeit der Nachbarn Österreichs und Ungarns legen werden. Bezüglich der wirtschaftlichen Ergebnisse wird besonderer Nachdruck auf die Entscheidung gelegt, die Häfen von Triest und Fiume für den österreichisch-ungarischen Handel zu öffnen. Dies sei, wie auch Reuters hervorhebt, auch für die englische Schiffahrt von Interesse. Die österreichischen Bundesbahnen hätten, wie verlautet, den Kauf englischer Kohle über Triest an Stelle mittel-europäischer auf dem Landwege beförderter Eisenwaren erlangen. Englische Kohle würde gegen österreichisches Holz ausgetauscht werden.

Geheimnis des Leides

von L. R.

Mit dem Passionssonntag verstärkt die Kirche die herbe Symbolik der Fastenzeit, sie verhüllt die Kreuzigung und Bilder, daran erinnernd, daß Jesus in seinem Leiden und Sterben seine Gottheit verhüllt, sie läßt im Staube und an anderer Stelle der hl. Messe das Gloria Patri (Ehre sei dem Vater) weglassen, da die Passion des Gottes Sohnes nach altbewährlicher Auffassung (Durandus) eine Entehrung der hl. Dreifaltigkeit darstellt. Mit fast erdrückender Macht legt sich in der Passions- und erst recht in der Karwoche das große Leidensgeheimnis auf unsere Seelen. In dem Kreuze Christi treffen sich alle menschlichen Kreuze und Kreuzlein, die in hundertfältiger Gestalt seit dem Sündenfalle willig oder widerwillig getragen wurden: Armut und Krankheit, Verachtung und Gehässigkeit der Mitmenschen, falscher Argwohn und Ungerechtigkeit, bis zu den großen Völkerkreuzen des Krieges, der Hungersnot, der Naturkatastrophen, der Seuchen...

Es hat nie an Menschen gefehlt, die angesichts dieser Wirklichkeit bitter klagend oder froh anklingend ihr „Warum?“ zum Himmel emporfanden, darunter nicht wenige, die aus der Tatsache des vielfältigen Leides auf dieser Welt zu dem Schlusse kommen zu dürfen glaubten: es kann keinen Gott geben, denn sonst könnte er das alles nicht mit ansehen! Freilich, das alles sind Menschen, die Gottes Wort nicht kennen oder wieder vergessen haben, die nur vom Ich her, ergebunden, das Problem des Leides beurteilen. Wenn man Gottes Weltplan verstehen will, in dem nun einmal das Leid eine große, geradezu entscheidende Rolle spielt, dann muß man in seiner Offenbarung lesen, im Leben des Gottes Sohnes Vorbild und Sinngebung auch für unser Leben und Leiden sehen. Die hl. Schrift des Alten und Neuen Testaments gibt uns klare Erläuterungen über den tiefsten Sinn des Leides, wobei im Alten Bunde mehr der Sühnedanke (Leid als Strafe) im Vordergrund steht, erwiesen an der ganzen Geschichte des Volkes Israel, während im Neuen Bunde die heiligende Aufgabe des Leides betont wird, vorgebildet bereits durch die Märtyrer Josef von Ägypten (unschuldiges Sklaventum, Kerkerhaft) und Job (Verlust von Hab und Gut, Kindern und Gesundheit nur zur Prüfung) und ihre herrliche Krönung findend in dem Selbstaufopfer auf dem Wege nach Emmaus: „Mühte nicht Christus dies Leiden und so in seine Herrlichkeit eingehen?“

Niemand wird leugnen können, daß ein sehr großer Teil menschlichen Leides unmittelbar selbstverschuldet, also verdiente Strafe ist. Wie viele Krankheiten sind die Folge von Unmäßigkeit im Essen oder Trinken, von Eitelkeit und Vergnügungslust, sind insbesondere vom Laster der Unkeuschheit verursacht, dessen zeretzende Wirkungen wie ein Fluß über der gesamten Menschheit liegen und trotz aller ärztlichen Kunst und Wissenschaft, trotz aller Appelle an den natürlichen Verstand nicht überwunden und beseitigt werden können, wenn nicht moralische Kräfte, vervielfältigt durch die göttliche Gnade, als Heilmittel wirksam werden. Wie manche schwere Stunde bereiten sich Menschen selbst, weil sie ihre Zunge nicht im Zaume halten können! Wie qualende Bitternis schaffen, dem Schuldigen wie seinem Opfer, die Eifersucht, der Neid, die Habgier und der Geiz, der Jähzorn und der Haß und all das düstere Nachgetriebe menschlicher Leidenschaften! Und mancher „Turnbad zu Babel“, aufgeführt vom Erdensitze einzelner Menschen oder ganzer Geschlechter wird in seinem Zusammenbrüche zur Ursache unsagbaren Leides für die Beteiligten. Selbst die natürliche Gerechtigkeit macht es unmöglich, bei all diesen Kreuzen zu behaupten, ein harter Gott habe sie uns auferlegt. Nein, die meisten jammern wir in Verblendung und törichter

Tritt Rußland dem Völkerbund bei?

Paris, 17. März.

Deuore erklärt im Zusammenhang mit der Sonnabend stattfindenden Ueberreichung der französischen Antwort auf die letzten englischen Abrüstungsvorschläge, daß Frankreich sich weigern werde, sich unter den gegenwärtigen Umständen durch ein auf mehr oder weniger lange Zeit abzuschließendes Abkommen in seiner Handlungsfreiheit einschränken zu lassen. Man glaube in zuständigen französischen Kreisen nicht, daß die englische Regierung den Vorschlag zum Abschluß eines europäischen Paktes gegenseitiger Unterstützung günstig aufnehmen werde, und man rechne ferner nicht damit, daß die englische Regierung einen vierten Abrüstungsvorschlag einbringen werde. Ebensonenig rechne man in amtlichen französischen Kreisen mit einer englischen Einladung zu einer Abrüstungskonferenz der europäischen Großmächte, weil die englische Regierung genau wisse, daß Frankreich eine solche Einladung abschlägig beantworten würde. Nur die Abhaltung einer Konferenz über die Rüstungen in der Luft habe Aussicht, von Frankreich angenommen zu werden. In französischen Regierungskreisen warte man im übrigen sehr ruhig den 10. April, also den Zusammentritt des Genfer Biers, ab. Deuore will aus sicherer Quelle wissen, daß über den Beitritt Rußlands zum Völkerbund zwischen Frankreich und Rußland volle Meinungsübereinstimmung bestehe und daß die diesbezüglichen Verhandlungen zwischen der Sowjetregierung und dem Quai d'Orsay kurz vor dem Abschluß ständen. Um zu vermeiden, daß Rußland mit dem Eintritt in den Völkerbund bis zur Vollversammlung im September warte, müsse man ein besonderes Verfahren anwenden. Die französische Regierung werde

gelegentlich der Sitzung vom 10. April nicht nur die angeleglichen Vertragsverhandlungen Deutschlands anfragen, sondern auch die Aufnahme Rußlands in den Völkerbund beantragen.

Japanische Erklärung zu einem Hafenzwischenfall

Tokio, 17. März.

Zu den russischen Meldungen über eine Verletzung des russischen Hoheitsgebietes durch ein japanisches Motorfahrzeug wird durch die amtliche japanische Telegrammenagentur Wengo eine Erklärung abgegeben. Danach habe es sich bei dem in der Nähe der Ashok-Insel am Hafeneingang von Wladiwostok angehaltenen japanischen Motorboot um das Fischereifahrzeug Wajima Maru gehandelt, das im Dienste der Fischereiverwaltung der Präfektur Hyogo stehe. Das kleine, nur 70 Tonnen große Fahrzeug habe auf einer Fischereierkundungsfahrt gerade vor Wladiwostok einen Maschinenschaden erlitten und sei dann von sowjetrussischen Fahrzeugen angehalten worden. Man habe das Boot, das nichts anderes als ein Fischereiboot sei, später wieder freigelassen. Die amtlichen japanischen Kreise seien über den Bericht der Tsch. vom 15. März über diesen Vorfall außerordentlich erfreut. In diesem Zusammenhang von „Spionage“ zu sprechen, sei eine unbegründete Verdächtigung. Man glaube in japanischen Kreisen, daß die Behauptung, es handele sich hier um einen Spionagefall, von den Sowjetbehörden in der Absicht aufgestellt worden sei, um auf die Verhandlungen einen Druck ausüben zu können, die zur Zeit wegen der Freilassung des auf mandschurischem Gebiet in der Nähe des Kleinen Hanha-Sees getollenden russischen Bombenfliegers geführt werden.